Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 38

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

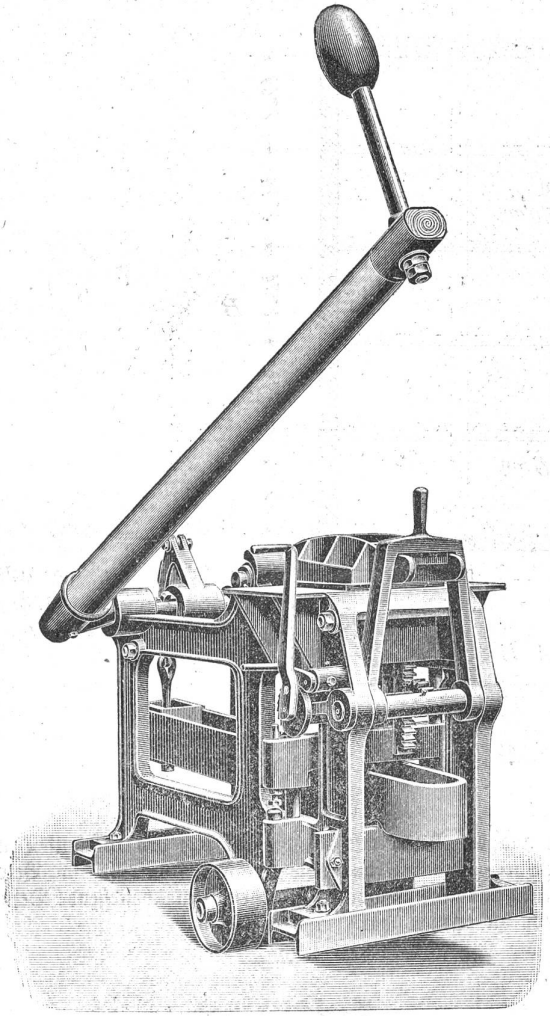
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wellenmittel bis zum Angriffspunkt der Kette am Ende der Abwicklung kleiner ist wie im Anfang, dadurch wird ein steigendes Uebersetzungs-Verhältnis erreicht, oder mit andern Worten, was an Geschwindigkeit verloren geht, wird an Kraft gewonnen.

Die an dieser Nuß befestigte Kette hat nun den Zweck, den unterhalb liegenden aus besserem Stahl gefertigten Druckbalken, welcher auf einer starken stählernen Schneide aufliegt, zu heben. Auf diesem Balken ruht der Preßkolben, welcher sich in einem doppelten Formkasten bewegt und genau eingepaßt ist. Dieser Formkasten kann ausgewechselt werden und wird oben durch den Preßdeckel vermittelst Schließbügel geschlossen.



Eine spezielle Handkurbel mit Welle und Zahnrädern dient dazu, den Preßkolben fürs Herausnehmen gepreßter Steine zu heben.

Die Arbeitsweise der Maschine ist nun folgende: Der Formkasten, welcher also zwei Formen enthält, wird durch Aufklappen von Bügel und Deckel freigelegt. Zwei Einsatzplatten, die dem Stein auch eine Vertiefung zur Aufnahme des Mörtels geben, liegen lose auf dem Preßkolben.

Die Höhe desselben wird jeweils dem Material entsprechend (dasselbe ist sehr verschieden und erfordert hier weniger, dort mehr Zusammenpressung) durch seitliche Reguliervorrichtung eingestellt. Nun füllt man die Kasten voll und streicht mit einem kleinen Streichspahn oder Stück Bandeisen die Form ab, klappt den Deckel zu und verschließt ihn mit dem Bügel, was sehr rasch und leicht geht.

Hierauf wird der in Ruhestellung senkrecht stehende Schlagbaum mit der linken Hand erfaßt (während sich der Arbeiter rechts an der Maschine etwas hält) und mit möglichster Wucht nach abwärts geschleudert. Durch die Abwärtsbewegungen des Hebels wird die Kette vermittelst Nuß und dadurch der schwere eiserne Druckbalken angezogen. Dadurch wird die Pressung des Materials bewerkstelligt.

Das Gewicht kommt dadurch sehr zur Geltung, es entsteht ein ganz bedeutender Druck. Der Holzbaum federt sich etwas und wirft sich durch seine Elastizität selbstthätig wieder in die Höhe, wobei er, im richtigen Moment erfaßt, mit Leichtigkeit wieder in seine senkrechte Stellung gebracht werden kann.

Ist der Schlagbaum in seiner Ruhestellung, werden Bügel und Preßdeckel geöffnet, durch die Handkurbel beide fertigen Steine heraufgedreht, von Hand weggenommen und der ganze Prozeß beginnt von neuem.

Die sämtlichen Teile sind sehr kräftig gehalten, ohne daß die Maschine an angenehmem Aeußern einbüßt.

Ein besonderer Vorteil derselben ist noch, daß sie fahrbahr ist, also kein Fundament braucht und so beliebig von einer Baustelle nach der andern geschafft werden kann. Es ist wirklich ein System, das man empfehlen kann.

Der Konstrukteur ist jedenfalls gerne bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben; wir raten Interessenten, sich an denselben zu wenden und Prospekte zu verlangen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Grindelwald. Vor einigen Wochen hat die Gesellschaft „Motor" den Betrieb des Elektrizitätswerkes in Grindelwald für ein paar Tage eingestellt, um Arbeiten an der Wasserfassung vorzunehmen, die zur Folge haben sollten, daß die bisher in der elektrischen Beleuchtung häufig eingetretenen Störungen aufhören. Trotzdem diese Arbeiten viel länger dauerten, als in Aussicht gestellt war, scheinen sie nicht von großem Erfolg gekrönt zu sein. Es ist nun notgedrungen der Beschluß gefaßt worden, ein Wasserreservoir zu errichten, das etwa 3000 Kubikmeter Wasser fassen und einen zehnstündigen Betrieb ohne Füllung ermöglichen soll. Die Ausführung des Projektes wurde den HH. Bottini u. Binda übertragen; bis Ende Mai 1898 soll das Reservoir fertiggestellt sein.

Fach-Literatur.

Die Wasserräder und Turbinen, ihre Berechnung und Konstruktion. Elementares Lehr- und Handbuch für Techniker, Mühlenbauer, Fabrikanten, Maschinenbaufachschulen u. s. w. von Heinrich Henne, Civilingenieur in Dresden. Weimar 1898. Preis 10 Mark.

Das vorliegende Buch wird auf dem Titel als zweite Auflage eines im gleichen Verlag, B. F. Voigt in Weimar, erschienenen Werkes von Fr. Neumann, im Vorwort jedoch diesem gegenüber als eine völlig neue Arbeit bezeichnet.

Ist auch der Inhalt, wie es bei dem Gegenstand kaum anders sein kann, im wesentlichen der neueren Fachliteratur entnommen, so ist doch die Auswahl des Stoffes und die Darstellung für den besonderen Leserkreis eine Arbeit, welche mit Recht als eine neue, gleichzeitig aber auch als eine wohlgelungene und nützliche bezeichnet werden darf. Da das Buch nur eine mittlere Fachbildung voraussetzt, so konnten unmöglich die schwierigeren Fragen der Turbinentheorie erschöpfend behandelt werden; der Verfasser hat es aber gut verstanden, die Grenzen so zu ziehen, daß das Gesamtbild, welches er darbietet, ein in seiner Art vollständiges ist.

Wer sich über die Einrichtung der wichtigeren Arten von Wasserkraftmaschinen möglichst schnell und leicht unterrichten will, wird daher an dem Buch einen zweckmäßigen Führer haben.